

Technikwechsel in der Bibliothek

STADTBIBLIOTHEK HANNOVER: Im November ruhen Ausleihe und Rückgabe – neues System startet am 1. Dezember

HANNOVER. Wer im November Bücher, Zeitschriften oder andere Medien aus der Stadtbibliothek Hannover nutzen möchte, sollte sich bereits im Oktober eindecken. Die Bibliothek stellt ihr mehr als 25 Jahre altes Bibliotheksmanagementsystem auf eine neue technische Plattform

um. Während dieser Arbeiten sind im gesamten November weder Ausleihen noch Rückgaben, Verlängerungen oder Neuanmeldungen möglich. Das neue System und ein überarbeiteter Online-Katalog sollen am Dienstag, 1. Dezember, freigeschaltet werden.

Von der Umstellung sind große Datenmengen betroffen. Nach Angaben der Stadtbibliothek müssen rund 95.000 Kundendaten und mehr als eine Million Mediendatensätze in das neue System übertragen werden. Währenddessen steht auch der bisherige Online-Katalog nicht zur Verfügung.

Für bereits ausgeliehene Medien müssen Nutzer im November nicht eigens in die Bibliothek kommen. Die Rückgabefristen werden automatisch bis in den Dezember verlängert. Durch die technische Umstellung sollen keine zusätzlichen Gebühren entstehen. Auch gültige Bibliotheksausweise werden automatisch um einen Monat verlängert.

Eingeschränkt nutzbar bleiben die digitalen Ausleihangebote Onleihe und OverDrive. Voraussetzung ist allerdings, dass sich Nutzer bereits im Oktober mindestens einmal mit einem gültigen Bibliotheksausweis bei dem jeweiligen Dienst angemeldet haben. Andere digitale Angebote pausieren während der Systemumstellung.

Trotz der technischen Einschränkungen schließt die Stadtbibliothek im November nicht vollständig. Die Zentralbibliothek sowie die Stadtteilbibliotheken List, Linden und Nordstadt bleiben als Orte zum Lesen, Lernen und Arbeiten geöffnet. Dort stehen unter anderem Arbeits- und Leseplätze sowie WLAN zur Verfügung. Auch geplante Veranstaltungen in diesen Häusern sollen stattfinden.

Die Zentralbibliothek öffnet montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr sowie sonnabends und sonntags von 11 bis 16 Uhr. Die

Bücher besser vorher ausleihen: Im November sind in der Stadtbibliothek keine Ausleihen und Rückgaben möglich. Symbolfoto: Cottonbro / Pexels



Stadtteilbibliotheken List, Linden und Nordstadt sind montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Für den Zeitraum von Montag, 9. November, bis Donnerstag, 12. November, weist die Stadtbibliothek zusätzlich auf Schließtage hin. Die genauen Regelungen dazu sind auf ihrer Internetseite stadtbibliothek-hannover.de veröffentlicht.

Alle übrigen Stadtteilbibliotheken bleiben während des November geschlossen. Auch die Fahrbibliothek setzt ihren Betrieb in diesem Zeitraum aus. Erweiterte Öffnungszeiten ohne Personal können während der technischen Arbeiten ebenfalls nicht angeboten werden.

Mit der Umstellung will die Stadtbibliothek ihre Angebote technisch erneuern und zugleich übersichtlicher sowie barriereärmer gestalten. Besonders sichtbar werden die Änderungen im neuen Online-Katalog. Dieser soll künftig unter anderem Abbildungen von Buch- und Medieneovern, Empfehlungslisten und thematisch zusammengestellte Übersichten enthalten.

Außerdem sollen digitale Angebote stärker in den Katalog eingebunden und von dort unmittelbar erreichbar sein.

Ergänzend ist eine neue Bibliotheks-App für Smartphones vorgesehen. Sie soll die Nutzung der Angebote von unterwegs erleichtern. In einem späteren Schritt ist geplant, über die App auch Medien unmittelbar am Regal mit dem eigenen Smartphone auszuleihen. Diese Funktion gehört allerdings noch nicht zum Startumfang im Dezember, sondern ist als spätere Erweiterung vorgesehen.

Bis dahin steht zunächst der technische Wechsel im Mittelpunkt. Die Stadtbibliothek empfiehlt deshalb, benötigte Medien rechtzeitig vor Beginn der Umstellung auszuleihen. Im November selbst können zwar mehrere Bibliotheksstandorte besucht und deren Räume genutzt werden, der klassische Ausleihbetrieb ruht jedoch vollständig. Auch Rückgaben und Verlängerungen werden erst nach Abschluss der Arbeiten wieder bearbeitet.

Am Dienstag, 1. Dezember, soll der reguläre Bibliotheksbetrieb mit dem neuen Managementsystem wieder aufgenommen werden. Gleichzeitig startet der neue Online-Katalog. Damit endet die einmonatige technische Pause bei Ausleihe, Rückgabe und Verwaltung der Bibliothekskonten.

R/H/R

FAMILIEN-SPIELTAG IN DER RECKEN-FESTUNG

SPITZENHANDBALL LIVE ERLEBEN

VS. **FRISCH AUF!**

SO. **27. Sep.**
15:00 UHR

JETZT TICKETS SICHERN

True Crime in Hannover

Der Erfolgspodcast der NP: Echte Kriminalfälle, die im Ohr bleiben.

Der Krimi-Freitag ist zurück! Der Erfolgs-Podcast der Neuen Presse geht in die 8. Staffel und arbeitet die nächsten sechs spektakulären Kriminalfälle in der Region Hannover neu auf.

Jeden Freitag gibt es eine neue Folge auf **Neuepresse.de** und überall dort, wo es Podcasts gibt.

Jeden Freitag eine neue Folge erleben!

Neue Presse

Mit Unterstützung von **DIAKOVERE**

Solarförderung wird ausgeweitet

Die Stadt Hannover senkt die Mindestleistung für geförderte Photovoltaikanlagen auf 75 Kilowattpeak

HANNOVER. Auf großen Bestandsdächern in Hannover soll künftig häufiger Solarstrom erzeugt werden. Die Landeshauptstadt hat dafür die Bedingungen ihres Förderprogramms für Photovoltaik angepasst. Anlagen können nun bereits ab einer Leistung von 75 Kilowattpeak einen Zuschuss erhalten. Bislang lag die Untergrenze bei 100 Kilowattpeak.

Die Förderung gilt ausschließlich für Vorhaben im Stadtgebiet Hannover. Sie ist Teil des Klimaschutzprogramms 2035, mit dem die Stadt ihren Beitrag zur Klimaneutralität leisten und den Ausbau erneuerbarer Energien voranbringen will. Im Blick hat sie dabei vor allem bestehende Gewerbe- und Industriebauwerke, deren Dächer für Photovoltaikanlagen genutzt werden können.

Förderfähig sind grundsätzlich Anlagen auf bestehenden Nichtwohngebäuden. Neu in das Programm aufgenommen wurden zudem Wohnheime für Studierende, Seniorinnen und Senioren sowie andere besondere Personengruppen. Übrige Wohngebäude sind von der Förderung ausgeschlossen.

BIS ZU 80.000 EURO MÖGLICH

Bei der Höhe der Zuschüsse unterscheidet die Stadt zwischen konventionellen Anlagen und Photovoltaik in Leichtbauweise. Für herkömmliche Anlagen sind 100 Euro je Kilowattpeak



Für Photovoltaikanlagen auf Bestandsdächern gibt es in Hannover verbesserte Förderbedingungen. Symbolfoto: Markus Spiske / Pexels

ak vorgesehen. Leichtbauanlagen werden mit 400 Euro je Kilowattpeak bezuschusst. Die Förderung ist jeweils auf 70 Prozent der anrechenbaren Kosten begrenzt.

Je Hausanschrift können bei konventionellen Anlagen bis zu 40.000 Euro gewährt werden. Für Leichtbauanlagen liegt die Obergrenze bei 80.000 Euro. Die Leichtbauweise ist insbesondere für Bestandsdächer gedacht, deren Statik keine hohen Zusatzlasten aufnehmen kann. Nach Angaben der Stadt sollen damit auch Dächer für die Solarstromerzeugung genutzt werden können, die bislang als ungeeignet galten.

Antragsberechtigt sind Eigentümerinnen und Eigentümer, langfristig Nutzende von Gebäuden sowie Contracting-Fir-

men. Die geförderten Anlagen müssen marktüblich und neu sein, dürfen noch nicht beauftragt oder begonnen worden sein und müssen von anerkannten Fachfirmen installiert werden.

Keine Förderung gibt es für Anlagen auf Neubauten, für Vorhaben, die der Solarpflicht nach der Niedersächsischen Bauordnung unterliegen, und für den Ersatz bestehender Photovoltaikanlagen. Eine Erweiterung einer bestehenden Anlage kann dagegen gefördert werden, wenn sie mindestens 35 Kilowattpeak umfasst.

R/H/R

Förderrichtlinie, weitere Informationen und das Online-Antragsverfahren sind unter hannover.de/pv-dachförderung-lhh abrufbar.